

Wetterbericht für die Zeit vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für die Zeit vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Nach dem vorangegangenen, seit 200 Jahren wärmsten Weinmonat brach die Schönwetterperiode mit einem Schlag ab; am 4. November fiel der erste Schnee. Er kam vielenorts sehr ungelegen, hat er doch viele Autofahrer mächtig überrascht. Im ganzen Lande bekamen die Garagen Hochbetrieb; sie hatten die Winterbereifung der Fahrzeuge anzubringen und sie mit dem nötigen Frostschutz zu versehen. Vorbei war es mit dem Weidgang. Das üppige Herbstgras war noch nicht ganz verwertet. Nun moderte es unter der Schneedecke. Die mittlere Obsternte war glücklich unter Dach.

November und Dezember brachten viele Niederschläge in Form von Regen und Schnee. Dazu kam, daß im Dezember drei Kälteeinbrüche zu verzeichnen waren. Die größte Kälte wurde in der ersten Januarhälfte mit -13 Grad Celsius gemessen. Der Februar wartete ebenfalls mit tiefen Temperaturen auf, so am 14. mit -10 Grad. Schlimm war die Sturmesnacht vom 23. auf den 24. Februar mit Gewitter und Regen, wobei die ersten Holzschäden an Waldbäumen zugerichtet und Stromunterbrüche verursacht wurden. Es wurde eine Sturmgeschwindigkeit von 150 Kilometern gemessen. Ähnlich hauste am 13. März ein Sturm von 142 Kilometern Geschwindigkeit, der gewaltigen Waldschaden in der ganzen Ostschweiz zur Folge hatte. Es war ein unbeständiger Frühlingsmonat mit später Vegetationsentwicklung. Der April hatte etwas aufgeholt, so daß um den 19. bereits die Kirschbäume zu blühen begannen, es

folgten die Birnbäume, und etwa 14 Tage später mit reicher Blütenpracht die Apfelbäume. Die Blütezeit, vom 4. bis 15. Mai, fiel in eine wärmere Zeit, so daß eine größere Obsternte in Aussicht stand. Dies hat sich denn auch in einem Maße erfüllt, wie man es nicht erwartet hätte.

Der Heuet stellte sich dieses Jahr spät ein. Die erste Schönwetterperiode fiel in die Tage vom 4. bis 13. Mai, in eine Zeit also, wo noch zu wenig Heugras gewachsen war. Wer einen Silo hatte, konnte innert kurzer Zeit sein «Heimet» abernten. Der richtige Heuet aber setzte erst um den 2. Juni ein. Überstandenes, demnach auch nicht mehr so nahrhaftes Futter wurde eingeführt. Die anschließende Kirschenernte, 14 Tage später als andere Jahre, erfreute sich eines guten Ertrages und Absatzes.

Ein überaus heißer Juli brachte sömmerliche Wärme in Fülle. Die große Hitze hatte wohl zur Folge, daß starke Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gegend niedergingen und die Obsternte in Frage gestellt wurde. Trotzdem war noch ein voller Herbst möglich.

Die Emdernte zeigte infolge des fruchtbaren Wetters schönste Erträge. Auch die Maisernte dürfte lange nicht mehr von solch guter Qualität gewesen sein.

Der Monat August zeichnete sich durch viele kühle, niederschlagsreiche Tage aus; das hat der Zwetschgenernte arg mitgespielt. Ja, die heftigen Regentage vom 9. bis 11. August haben diese Ernte mit einem Schlag vernichtet und die fast reifen Früchte marktunfähig gemacht. Dafür ist die Mostobst-

LISTA

Der Arbeitsplatz nach Ihrem Wunsch: LISTA-Stahlpult

LISTA-Stahlpult – ein Arbeitsplatz, der allen Ansprüchen genügt. Die vielfältigen Variationsmöglichkeiten der Schubladenzusammenstellung und -einteilung erlauben eine Anpassung an Ihre Arbeitsweise. Ein modernes LISTA-Stahlpult bedeutet für Sie entspanntes Arbeiten, Zeit- und Platzersparnis. Wir beraten Sie gerne.

Lienhard AG 8586 Erlen
Büro- und Betriebseinrichtungen
Telephon 072 375 75



und Tafelobsternte quantitativ und qualitativ glänzend ausgefallen. Man rechnet, daß der Ertrag das Doppelte der Schätzungen ausmacht. Das war der Grund der Absatzstockung im ganzen Lande, so daß beispielsweise nur die besterlesenen Tafeläpfel zu leicht gedrückten Preisen angenommen wurden. Glücklicherweise hat das milde Herbstwetter die Arbeit sehr erleichtert. Einzig die Bienenzucht hatte seit Jahren nicht mehr eine solch schwache Ernte zu verzeichnen wie dieses Jahr. Aber alle Wirtschaftszweige haben noch nie gleichzeitig Rekordernten hervorgebracht.

Mit unsern Instrumenten haben wir in Roggwil für die Zeitspanne der vergangenen 12 Monate eine durchschnittliche Temperatur von 9,27 Grad Celsius gemessen. Die höchsten Temperaturmittel lieferte der Juli mit 19,6 und der August mit 17,1, während der Juni mit 15,3 Grad aufwartete. Die niedrigsten Monatsmittel erbrachten ususgemäß die Monate Januar mit 0,7, der Dezember mit 2,4 und der Februar mit 2,5 Grad Celsius. Die tiefsten Tagestemperaturen wurden am 9. Januar mit -13 und am 14. Februar mit -10 Grad festgestellt. In der Zeitspanne eines Jahres wurden 93 Sonnentage registriert. Darunter versteht man ganztägige Sonnenbescheinung, die namentlich für das Bienenleben von größter Bedeutung ist. Das Maximum von 15 Sonnentagen lieferte der Juli, 13 die Monate Mai und Juni. Am wenigsten Sonnenwärme erbrachten der Dezember mit 1, der Februar mit 3 und der September mit

4 Sonnentagen. Die höchsten Tagestemperaturen wurden am 28. Mai und am 25. Juni mit 31 Grad Celsius festgestellt.

In den Berichtsmonaten fiel an 129 Tagen ergiebiger Regen, was einer mittleren Niederschlagsmenge gleichkommt. Tage mit Schneefall gab es im Verlaufe des Jahres 26, unter Mittel. Gewitter entluden sich an 22 Tagen; sie waren mehrmals von Hagelschlag begleitet. In der Schweiz war das Beobachtungsjahr 1966/67 das hagelreichste seit vielen Jahren.

Alles in allem: Ein sehr fruchtbares, wechselvolles, mit Sturmesnächten schwer bedachtes, aber trotzdem gesegnetes Jahr hat damit seinen Abschluß gefunden. *Rudolf Preisig*